



Brand in Werkstattgebäude - Feuerwehr verhinderte Schlimmeres



Rund 80.000 DM Sachschaden sind am 16. August bei einem Brand in einem Werkstattgebäude im Elzer Industriegebiet entstanden. Gegen 11.30 Uhr war die Feuerwehr Elz mit dem Einsatzstichwort „unklare Rauchentwicklung in Lagerhalle“ alarmiert worden. Einem aufmerksamen Mitarbeiter einer benachbarten Firma war aus allen Ritzen des Gebäudes herausquellender schwarzer Rauch aufgefallen.

Die Feuerwehr rückte mit vier

Fahrzeugen (ELW 1, TLF 16, LF 16, LF 16-TS) und 18 Mann Besatzung aus.

Weil sämtliche Zugänge zum Gebäude verschlossen und niemand anwesend war, mußten zwei Rolltore und eine Stahltüre mit dem Rettungsspreizer des Tanklöschfahrzeuges geöffnet werden, damit die mit Atemschutz ausgerüsteten Wehrmänner dem Brand zuleibe rücken konnten.

Der Einsatz eines Hochdrucklüfters brachte schnell klare Sicht in dem total verqualmten Gebäude.

Den Einsatzkräften gelang es noch rechtzeitig, einige in Brandnähe stehenden Druckgasflaschen aus dem Gefahrenbereich zu bergen.

Auch konnte ein Übergreifen der Flammen auf den Dachstuhl des Gebäudes durch den massiven Löschangriff verhindert werden. Weil beim Eintreffen der ersten Kräfte bereits mit einer bevorstehenden Durchzündung des Daches gerechnet wurde, war sicherheitshalber die Drehleiter der Feuerwehr Limburg hinzu alarmiert worden, da die Feuerwehr Elz über ein solches Einsatzgerät nicht verfügt. Da die Drehleiter aber nicht schon in der Erstangriffsphase zur Verfügung stand, wäre sie in jedem Fall zu spät gekommen. Auch dieser Einsatz unterstreicht erneut die Notwendigkeit eines Hubrettungsfahrzeuges bei der Elzer Wehr, auch wenn es im konkreten Fall nur um die Verhinderung größerer Schäden und nicht um Menschenrettung ging.

Neben der Werkstatteinrichtung wurden auch einige in der Halle abgestellte Fahrzeuge vom Brandruß stark in Mitleidenschaft gezogen, ein Fahrzeug war beim Eintreffen der Feuerwehr bereits ausgebrannt.

Nach Einschätzung des Einsatzleiters ist der Brand entweder infolge Funkenflug nach Schweißarbeiten an einem der Fahrzeuge, möglicherweise aber auch durch Nitrogase, die nach vorgenommenen Lackierarbeiten in dem geschlossenen Gebäude keine Abzugsmöglichkeit hatten, und durch Funken eines sich selbst einschaltenden elektrischen Gerätes gezündet wurden, entstanden.

Nachtrag:

Auch dieser Einsatz zeigte deutlich, wie wichtig eine ausreichende Anzahl von ortsnah und innerörtlich arbeitenden Feuerwehrleuten ist, um gleich in der entscheidenden Erstangriffsphase materialmäßig „klotzen“ zu können und nicht „kleckern“ zu müssen. Denn am Anfang war es in diesem Einsatz zunächst personalmäßig äußerst knapp. Die sechs

Mann der Besatzung des zuerst ausgerückten Tanklöschfahrzeuges mußten alles geben, um die Situation im Griff zu halten, bis einige Minuten später die Verstärkung eintraf. Damit auch künftig die sogenannte „Tagesalarm-Sicherheit“ gewährleistet werden kann, muß die Gemeinde als Träger der Feuerwehr in Zusammenarbeit mit den Elzer Firmen bestrebt sein, möglichst vielen Wehrmännern zu einem Arbeitsplatz in Elz zu verhelfen. Bei vielen Städten und Gemeinden ist es zum Beispiel bereits jetzt schon üblich, daß Stellen-Neubesetzungen bevorzugt (entsprechende Qualifikation natürlich vorausgesetzt) mit aktiven Feuerwehrleuten erfolgen, damit auch tagsüber ausreichend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. hvs

„Giftalarm“ in Elz – Trittbrettfahrer in Aktion

Die Bilder des 11. September aus New York sind noch frisch in Erinnerung, gerade bei uns Feuerwehrleuten. Da rollt bereits die zweite Terrorwelle in Form von Milzbranderreger durch die USA. Schon bald finden auch in Deutschland kranke Hirne Spaß an diesen „Spielchen“. Das der erste Fall dieser Art in unserer Gegend gerade in Elz stattfindet, hat uns dann doch alle gewundert und nachdenklich gemacht:

Am 17. Oktober wird die Feuerwehr Elz zu einem „Einsatz der besonderen Art“ mit dem Einsatz-Stichwort „Technische Hilfeleistung“ alarmiert. Geheimnisvoll teilt die Leitstelle über Funk mit, daß der genaue Einsatzauftrag nur dem Einsatzleiter und nicht per Funk, wie üblich, sondern persönlich am Telefon übermittelt wird.

Bei einer Firma in der Birkenstraße war beim sortieren eines noch ungeöffneten Briefes ein helles Pulver auf den Bürotisch gerieselert. Der Brief war ein portofreier Rückantwortbrief ohne Absender. Wegen der die Medien beherrschenden Bio-Attacken mit Milzbranderreger vermuten die Firmenmitarbeiter nichts Gutes und alarmieren die Polizei, die ihrerseits die Feuerwehr und das Kreisgesundheitsamt alarmiert. Die Feuerwehr Elz rückt mit ELW, RW, GW, TLF 16 und LF 16 aus und sperrt in Absprache mit der Polizei zunächst die Einsatzstelle weiträumig ab. Gemäß Alarmplan ist gleichzeitig der G-ABC-Zug des Landkreises, der von den Feuerwehren Limburg und Weilburg besetzt wird, alarmiert worden. Nach Absprache mit dem Vertreter des Kreisgesundheitsamtes, wird der Brief unter „Vollschutz“ (Chemieschutz-Anzug und Atemschutz) in einen Spezialbehälter verfrachtet, der anschließend –gasdicht eingeschweißt– wiederum in eine Überverpackung verfrachtet wird und mit dem ELW nach Frankfurt zur Untersuchung ins dortige Gesundheitsamt gebracht werden soll.

Unmittelbar nachdem der Einsatz in Elz abgeschlossen war, meldet die Leitstelle den Einsatzkräften eine vergleichbare Situation in einer Tankstelle in Waldbrunn-Ellar, so daß sich der komplette Einsatz-Tross dorthin auf den Weg macht. Auch der dort sichergestellte



Brief wird dem Elzer ELW zum Transport nach Frankfurt mitgegeben.

Nach über einer Woche wurde übrigens erst das Ergebnis übermittelt: Pulver harmlos!

(Ein schwacher Trost, wenn man bedenkt, daß bei Milzbrandbefall medizinische Maßnahmen nur in den ersten drei Tagen nach Kontamination Erfolg versprechen.)

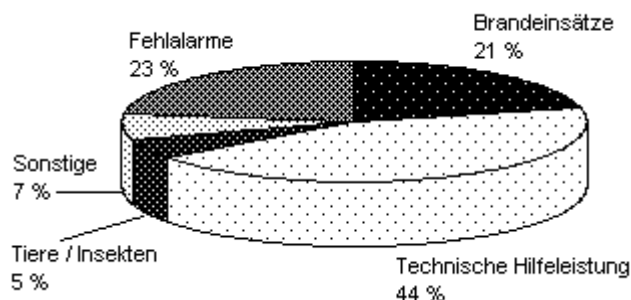
Nun fahndet die Polizei in beiden Fällen nach den Trittbrettfahrern, die zur Zeit die allgemeine Hysterie um die Drohung vor Anschlägen ausnutzen, um die Menschen weiter zu verunsichern. hvs

Bild: Nachdem der Brief unter Vollschutz sichergestellt und mehrfach und gasdicht verpackt war, erfolgt die Beschriftung des Untersuchungsgutes.

Brandschutz in Hessen

Insgesamt gibt es in Hessen 2.614 Freiwillige Feuerwehren mit insgesamt 75.357 Aktiven. Die Zahl der Aktiven ist somit innerhalb eines Jahres um 1.264 zurückgegangen. Darüber hinaus bestehen 6 Berufsfeuerwehren, in der Regel in Städten mit über 100.000 Einwohnern. Im Jahr 2000 haben die Hessischen Feuerwehren insgesamt 70.020 Einsätze geleistet, davon 30.450 Technische Hilfeleistungen, 16.409 Fehllalarme (meist durch Brandmeldeanlagen) und 14.656 Brände.

Davon entfielen auf:



Einsätze in Hessen nach Einsatzarten

Einsatzart	1998	1999	2000
Brände (insgesamt)	15.407	16.035	14.656
Techn. Hilfeleistung	28.658	31.085	30.450
Tiere / Insekten	3.056	2.378	3.755
Fehllalarme	20.252	19.039	16.409
Sonstige Einsätze	13.360	11.446	4.750
Gesamt	80.735	79.983	70.020

Aufteilung der Brände in Größenklassen, Einsätze 1998 bis 2000

Brandart	Erklärung	Einsätze 1998	Einsätze 1999	Einsätze 2000
Kleinbrand a	Einsatz mit Kleinlöschgerät (Pulverlöscher, Kübelspritze)	5.526	5.657	5.409
Kleinbrand b	Einsatz mit einem C – Rohr oder Schnellangriffseinrichtung	6.924	7.303	6.533
Mittelbrand	Einsatz von gleichzeitig 2 bis 3 C- Rohren	2.163	2.230	1.903
Großbrand	Einsatz von gleichzeitig mehr als 3 C-Rohren	794	845	811

Regionale Betrachtung der Einsätze, Anteil der Regierungsbezirke am Gesamteinsatzaufkommen und Einsätze pro 1.000 Einwohner

	RP Darmstadt	RP Giessen	RP Kassel	Hessen
Brände	9.517	2.300	2.839	14.656
Techn. Hilfeleistungen	22.667	3.541	4.242	30.450
Fehllalarme	12.502	1.908	1.999	16.409
Tiere / Insekten	2.256	332	1.167	3.755
Sonstige Einsätze	2.316	1.206	1.228	4.750
Gesamt	49.258	9.287	11.475	70.020
Anteil am Gesamteinsatzaufkommen in Hessen	70,35 %	13,26 %	16,39 %	100 %
Einsätze der Berufsfeuerwehr	21.945	1.025	2.059	25.029
Anteil der Berufsfeuerwehren an den Einsätzen	44,55 %	11,03 %	17,94 %	35,74 %
Einwohner	3.803.394	1.086.474	1.289.540	6.179.408
Einsätze pro 1000 Einwohner	12,95	8,55	8,89	11,33
Anzahl Freiw. Feuerwehren	898	715	1.001	2.614
Einsätze pro Freiw. Feuerwehr und Jahr	30,4	11,6	9,4	17,1

Heute muß jede Freiwillige Feuerwehr im Schnitt fünfmal so viele Einsätze fahren, wie vor 30 Jahren. Und das mit deutlicher weniger Einsatzkräften als damals.

Der statistisch auffallende Rückgang der Einsätze gegenüber den Vorjahren ist mit einer Bereinigung der statistischen Grundlage, nämlich der Nicht-Berücksichtigung der Einsätze von Werksfeuerwehren zu erklären (Tabelle 1). Diese Bereinigung macht sich vor allem im starken Rückgang der „sonstigen Einsätze“ um fast 7.000 bemerkbar. Das erklärt sich vor allem aus der Tatsache, daß Werksfeuerwehren vielfach Einsätze leisten, die in keine der festgelegten Kategorien der öffentlichen Feuerwehren passen.

Brände

Ein funktionierender abwehrender Brandschutz zeichnet sich vor allem durch eine schnelle und gut ausgebildete örtliche Feuerwehr aus, die einen einmal entdeckten Brand effektiv und mit möglichst geringen Folgeschäden bekämpft. Die Statistik weist mit 5,53 % einen relativ kleinen Anteil an Großbränden aus, während 81,5 % aller Brände Kleinbrände sind. Diese Zahlen (Tabelle 2) sind Indizien für einen funktionierenden abwehrenden Brandschutz.

Regionale Betrachtung

Betrachtet man die Einsätze unter regionalen Gesichtspunkten, so zeigt sich, daß der Großteil der Einsätze, nämlich 70,4 %, im Bereich des Regierungspräsidiums (RP) Darmstadt stattfinden. Da dieser Bereich auch der bevölkerungs- und verkehrsreichste sowie dichtbesiedelste in Hessen ist, ist dies nur allzu verständlich.

Da vier der bestehenden sechs Berufsfeuerwehren in Südhessen liegen, ist hier der Anteil der von Berufsfeuerwehren geleisteten Einsätze auch besonders hoch.

Landesweit gesehen müssen die Freiwilligen Feuerwehren pro 1.000 Einwohner zwischen sieben und acht Einsätze pro Jahr geleistet werden müssen.

Allerdings täuschen diese Zahlen darüber hinweg, daß die Einsatzbelastung trotzdem regional unterschiedlich ist.

Im Bezirk der RP Gießen und Kassel gibt es aufgrund der ländlichen Struktur mehr Freiwillige Feuerwehren als im Bereich des RP Darmstadt.

Dies führt dazu, daß hier –rein statistisch- eine Freiwillige Feuerwehr etwa 30 Einsätze pro Jahr leisten muß, in den beiden anderen Bezirken dagegen „nur“ gut neun bzw. knapp zwölf.

Mitgliederentwicklung

Die 2.614 Freiwilligen Feuerwehren in Hessen hatten im Jahr 2000 75.357 aktive Mitglieder, rund 1.300 weniger als im Vorjahr. Damit hat sich der seit etwa 20 Jahren festzustellende Mitgliederrückgang wieder verstärkt. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Einsätze in den letzten in den letzten 30 Jahren verfünffacht !

Trotz guter persönlicher Schutzausrüstung kommt es alljährlich zu Verletzungen von Feuerwehrangehörigen im Einsatz, manchmal sogar zu Todesfällen. Im Jahr 2000 verletzten sich 349 Feuerwehrleute, zwei kamen im Einsatz zu Tode.

Freiwillige Feuerwehren sind auf Unterstützung der Arbeitgeber angewiesen

In den hessischen Freiwilligen Feuerwehren helfen Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich ihren Mitmenschen rund um die Uhr rund 50.000 Mal pro Jahr bei Feuer, technischen Hilfeleistungen und bei der Beseitigung von Unfallgefahren. Die Zahl der ehrenamtlichen Einsatzkräfte in Freiwilligen Feuerwehren summiert sich in Deutschland auf rund 1,1 Millionen Frauen und Männer. Diese bekommen zunehmend Probleme, wenn sie tagsüber zu Einsätzen alarmiert werden. Denn während der Arbeitszeit wird es immer schwieriger, auf qualifiziertes und gut ausgebildetes Personal in der gebotenen Schnelligkeit und in ausreichender Anzahl zurückgreifen zu können. Tatsache ist andererseits, daß Schutz und Hilfe für die Bevölkerung als elementarer Teil der Daseinsvorsorge ohne Freiwillige Feuerwehren flächendeckend nicht leistbar wären.

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) startete bereits vor zwei Jahren eine Offensive, die auf diese Problematik hinweisen und die Situation im beruflichen Arbeitsumfeld der Feuerwehren verbessern soll. Ziel der Aktion des Dachverbandes der Feuerwehren ist es, die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Feuerwehren und den für den Brandschutz verantwortlichen Kommunen zu fördern. Der für diese Aktivität federführende DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann betonte, daß die Beschäftigung von Frauen und Männern der Feuerwehr nicht nur als Kostenfaktor oder Organisationsproblem mißverstanden werden dürfe. Es sei vielmehr auch für die Unternehmen eine wertvolle Bereicherung, wenn sie

Freiwillige Feuerwehrleute beschäftigten. Ralf Ackermann erläuterte dazu: »Zu den Aufgaben der Feuerwehr und ihres Trägers, das heißt der örtlichen Gemeinde, gehört es deshalb auch, der Bevölkerung bewußt zu machen, daß dem Einsatz der Feuerwehrleute ein ebenso großes Engagement der Arbeitgeber zur Seite steht.«

Als ein sichtbares Zeichen der Partnerschaft von Handwerk, Handel, Gewerbe, Verwaltung und Industrie erhalten ausgezeichnete Firmen ein Förderschild. Mit der Plakette werden solche Arbeitgeber ausgezeichnet, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diese bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten unterstützen. In Elz wurde bekanntlich in diesem Jahr die Firma Bosch-Service Müller ausgezeichnet. hvs



Bild: Der Gipfel der Sparsamkeit oder unverbesserliche Traditionalisten am Werk ? Beobachtet und fotografiert bei einem nächtlichen Brandeinsatz am 1.April 2001.(Ehrlich !!) hvs

BRANDSCHUTZMERKBLATT
Für mehrsprachige Betriebe
BRENTPAPIER
Für Firma wo sprecha alle andas

VERHALTEN IM BRANDFALL:

BRENNTA:

Ruhe bewahren !
Feuerwehr alarmieren !
Gefährdete Personen in Sicherheit bringen !

Wenn möglich, Brand bekämpfen !
Fluchtwege benutzen!
Feuerwehr einweisen !
löscha !

NOTRUF

Feuerwehr: 112
Rettungsdienst: 19222
Polizei: 110

WAS MUSTA TUN WENN

Nix blöd umarum laufta !
Rufta Kollega was löscha !
Helfta Kollega !

Wenns gät, löscha !
Wenn nix gät löscha, laufta !
Musta sprechta Kollega was

MUSTA TELEFON

Kollega was löscha: 112
Kollega was helfta: 19222
Kollega was schimpfta: 110

Blaulicht-Crash mit drei Verletzten

Elz. Am Montagabend, 12.November, rammte gegen 20.15 ein Streifenwagen der Limburger Polizei ein Fahrzeug auf der B 8-Kreuzung in Elz. Der Einsatzwagen war auf dem Weg zu einem Tankstellen-Überfall und fuhr mit hoher Geschwindigkeit und eingeschaltetem Blaulicht, jedoch ohne Einsatzhorn, die Hadamarer Straße in Richtung Ortsmitte. Eine abbiegende Verkehrsteilnehmerin unterschätzte die Geschwindigkeit des Streifenwagens und es kam zum Zusammenstoß. Nachdem das Polizeifahrzeug nach dem Crash noch gegen eine Verkehrstafel, eine Straßenlaterne und einen Strom-Verteilerkasten prallte, kam es zum Stillstand. Da der Airbag des Fahrzeuges trotz frontalem Aufprall nicht auslöste, zogen sich beide Beamten Verletzungen zu. Auch die Pkw-Fahrerin wurde zur Behandlung ins Krankenhaus eingeliefert. Die Feuerwehr Elz wurde zum auffangen und abbinden auslaufenden Kraftstoffes und zum ausleuchten der Unfallstelle eingesetzt.

Da sich der Unfall unmittelbar vor der Feuerwache ereignete und gerade eine Vorstandssitzung stattfand, bei der unter anderem auch Plätzchen für die Weihnachtsfeier gebacken wurden, war die Feuerwehr gleich zur Stelle.

(Nach unbestätigten Angaben aus Vorstandskreisen, heißt die dabei zustande gekommene Plätzchen-Sorte „Einsatz-Plätzchen“.)

Der Unfall belegt in anschaulicher Weise die Problematik von nächtlichen Alarmfahrten nur mit Blaulicht und ohne Einsatzhorn ! Was nützt alle Rücksicht auf die Nachtruhe der Anwohner, wenn deshalb Menschen zu Schaden kommen ? hvs

Einsätze II. Halbjahr 2001 (bis 10.12.01)

29.06.	10:35	TH-Tiere	Onesimastraße
08.07.	17:36	Fahrzeug-Brand	BAB A3
14.07.	10:45	TH-Tiere	Am Musikantenring
20.07.	12:06	TH-Verkehrsunfall	BAB A3
30.07.	16:48	Brand Mähdrescher und Feld	Nähe „Offheimer Bach“
16.08.	11:44	Brandeingsatz Werkstatt	Sandweg
25.08.	11:07	TH-Tiere	Im Grün
26.08.	09:45	Wasser in der Wohnung	Offheimer Straße
08.08.	08:08	Ölunfall	Limburger Straße
05.09.	17:20	Wasser im Keller	Lattengasse
09.09.	13:22	Fahrzeug- Brand	BAB A3
13.09.	05:33	Fahrzeug- Brand	BAB A3
24.09.	19:47	Ölunfall	K 346
03.10.	17:16	Ölunfall	B8
16.10.	10:51	TH-Amtshilfe Gesundheitsamt	Birkenstraße
02.11.	17:06	Brandeingsatz Altreifen	Staffeler Weg
03.11.	19:11	TH- Verkehrsunfall	B 8
06.11.	22:56	TH- Verkehrsunfall	BAB A3
12.11.	20.15	TH – Verkehrsunfall	Rathausstraße
17.11.	17.35	Brandeingsatz	In den Gärten
20.11.	17.15	Personensuche	Gemarkung Elz
29.11.	08.50	Brandmeldung	Gartenstraße
07.12.	19.10	Einsatz ICE-A-Team	Idstein

Terminvorschau 2002

Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort bzw. Treffpunkt
05.01.	14:00	Wandertag der Alters- u. Ehrenabteilung	Gerätehaus
07.01.	18:30	Schmücken des Bürgerhauses für Fastnacht	Bürgerhaus
23.01.	20:00	Übungsbeginn nach der Winterpause	Gerätehaus
06.02.	20:00	Dienstversammlung der Einsatzabteilung	Schulungsraum
07.02.	18:30	Ordnungsdienst beim Hexenkessel	Gerätehaus
16.02.	20:00	Jahreshauptversammlung	Gasthaus Kunz
04.03.	19:00	Blutspendetermin DRK Elz	Bürgerhaus
23.02.	09:00	Erste-Hilfe-Training	Gerätehaus
23.02.	09:00	Überprüfung der Funkmelder	Gerätehaus
06.04.- 14.04.	ganztags	Brandsicherheitsdienst bei der WESTA	Ausstellungsgelände
12.05.	13:00	Ordnungsdienst Prozession nach Niederbach	Gerätehaus
26.05.	14:00	Wandertag	Gerätehaus
27.05.	19:00	Blutspendetermin DRK Elz	Bürgerhaus
30.05.	08:00	Ordnungsdienst an Fronleichnam	Gerätehaus
20.- 23.06.	07:00	Vereinsausflug nach Hamburg	Rathausplatz
20.07.	13:30	Delegiertentagung des Verbandes in Merenberg	Gerätehaus
21.07.	12:30	Abfahrt zum Kreisverbandstag nach Merenberg	Gerätehaus
10./11. 08.		100 Jahre FF Niederhadamar	Gerätehaus
24.08.	20:00	Haus- und Huppfest	Gerätehaus
25.08.	10:00	Haus- und Huppfest	Gerätehaus
14.10.	19:00	Blutspendetermin DRK Elz	Bürgerhaus
11.11.	18:45	Ordnungsdienst beim Martinszug	Gerätehaus
16.11.	14:00	JHV der Jugendfeuerwehr Elz	Gerätehaus
20.11.	19:30	Gemeinsame Hauptversammlung	Gerätehaus
30.11.	10:00	Cafeteria beim Weihnachtsmarkt	Gerätehaus
08.12.	14:30	Weihnachtsfeier	Gerätehaus

Langjähriges aktives Feuerwehrmitglied verstorben

Im Alter von 68 Jahren verstarb am 28.07. unser Ehrenmitglied



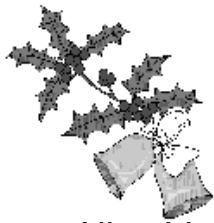
Hans Brod

Im Leben von Hans Brod war die Feuerwehr immer vertreten. Als 15-jähriger trat er 1948 in seinem Heimatort Freindiez der örtlichen Feuerwehr bei. Nach seiner Heirat und dem Umzug nach Elz folgte er dem Ruf seines Schwiegervaters und langjährigem Kommandanten der Wehr Elz –Peter Schneider- und trat 1952 in die Einsatzabteilung ein. Als 1962 die Feuerwehrbereitschaft IV/15 des

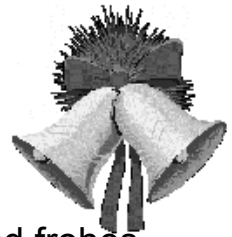
Luftschutzhilfsdienstes im Landkreis Limburg aufgestellt wurde war er einer der ersten, der hier mitwirkte und als Schirrmeister bis 1979 seinen Dienst verrichtete. Für die Gemeinde Elz war er lange Jahre als Zivilschutzbeauftragter tätig. 1980 musste er aus gesundheitlichen Gründen den aktiven Dienst aufgeben und trat in die Altersabteilung über. 1999 wurde er von seinen Kameraden zum Ehrenmitglied ernannt. Für seine Verdienste um den Brandschutz wurde ihm vom Hessischen Innenminister das Silberne Brandschutzehrenzeichen und vom Feuerwehr-Verein das goldene Vereinsabzeichen verliehen.

Wir haben in Trauer Abschied genommen von einem guten Kameraden. Sein Wirken und Andenken wird in uns lebendig bleiben.





Frohe Weihnachten



Allen Vereinsmitgliedern wünsche ich ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest, sowie Gesundheit, Glück und Erfolg im Jahr 2002

Walter Schaaf, 1. Vorsitzender

Aufgeschnappt

„Die AFFEN von der Feuerwehr kommen auch gleich“, hörte eine Führungskraft der Feuerwehr als Bemerkung eines Lokalpolitikers (der ihn noch nicht wahrgenommen hatte) als er zu einer Gesprächsrunde in Feuerwehr-Angelegenheiten in ein Rathaus kam (–das er später, wie so oft, ohne greifbares Ergebnis wieder verlies).

Die Bezeichnung „Feuerwehr“ wird oft, vor allem von berichtenden Medien, als Synonym für Schnelligkeit und Kompetenz verwendet, wie zum Beispiel als „Lehrer-Feuerwehr“, „NATO-Feuerwehr“ und so ähnliches.

Diese bildhafte Beschreibung, die im Übrigen auch gerne von Politikern benutzt wird, erfüllt die Angehörigen der im Ursprünglichen gemeinten Hilfeleistungsorganisation mit Genugtuung und Freude. Denn damit wird diese Aufgabe und Tätigkeit und das dazu notwendige persönliche Engagement (das ja meistens freiwillig, ehrenamtlich und für Gottes Lohn erfüllt wird) positiv gewürdigt und gleichzeitig als äußerst sinnvoll herausgestellt.

Wie ist das nun mit den AFFEN ?

Erfüllen hier gar schon am Ende genmanipulierte Tiere (nichts gegen diese Kreaturen !) diese Aufgabe ? Haben diese (die Affen) die durch diese Bezeichnung zu Minderwertigkeiten herabgestuften Tätigkeiten der Feuerwehr übernommen ? Oder sind Feuerwehrleute genmanipuliert oder gar durch Selbstmutation veränderte Lebewesen, die zumindest affenähnlich sind ?

So war und ist diese Äußerung bestimmt nicht gemeint gewesen, doch hängt ihr letztlich ein Makel an, die eine Bewertung des Personals der Feuerwehr im Negativen zur Folge hat.

Natürlich sind Feuerwehrleute keine Engel und im Allgemeinen so kritikwürdig wie alle in unserer Gesellschaft tätigen. (Politiker natürlich eingeschlossen.)

Die Feuerwehr ist aber auch ein Spiegelbild der Gesellschaft, sind doch in ihren Reihen alle Berufe und Bildungsgrade unseres Gemeinwesens vertreten. (Wie bei den Politikern auch.)

Dies läßt dann aber auch leider den lakonischen Schluß zu, daß jede Gesellschaft die Feuerwehr hat, die sie verdient. (Gleiches gilt auch bezüglich der Politiker.)

Im gegebenen Fall kann das dann natürlich auch die AFFEN-Feuerwehr sein...

Übrigens sieht auch der Landesfeuerwehrverband (LFV), als Interessenvertretung aller hessischer Feuerwehren „deutliche Defizite hinsichtlich der Akzeptanz der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen durch Öffentlichkeit, Wirtschaft, Politik und Verwaltung“ (aus einer Erklärung des LFV zum „Jahr des Ehrenamtes“)

Da haben wir Feuerwehrleute mit unseren Politikern ja doch was gemeinsam !

hvs

Florian Elz wünscht allen Lesern ein schönes,
ruhiges Weihnachtsfest und viel Glück und
Gesundheit im Neuen Jahr.

